

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 8.

Neuenbürg, Dienstag den 14. Januar

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

### Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Datum der Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Bemerkungen.
K. Amtsgericht Neuenbürg.	8. Januar 1890.	Spar- u. Vorschuhbank Wildbad, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht Wildbad.	In der Generalversammlung vom 29. Dezember 1889 wurde an Stelle des verstorb. Vorstandsmitglieds — Kassier Fr. Kometsch, Kaufmann in Wildbad zum Kassier gewählt: <b>Karl Böhner</b> in Wildbad. Der Vorstand besteht sonach aus dem Direktor Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer und dem Kassier Böhner, beide in Wildbad.	J. B. Oberamtsrichter Lägeler.

Neuenbürg.

### Markt-Verbot.

In Folge Wiederausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der Stadt Pforzheim ist die Abhaltung der Rindvieh- und Schweinemärkte in der Stadt Pforzheim bis auf Weiteres untersagt und der Viehhandel im Umherziehen im Amtsbezirk Pforzheim verboten worden, was hiemit zur Kenntnis der Bezirks-Angehörigen gebracht wird.

Den 11. Januar 1890.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betr. Anzeige von in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben vorgekommenen Unfällen.

Nachdem schon häufig die Erfahrung gemacht worden ist, daß die Anzeige von in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben vorgekommenen Unfällen durch die Betriebsunternehmer entgegen dem § 55 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 betr. die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, sehr verspätet erfolgt, sieht sich das Oberamt im Hinblick auf die großen Nachteile, welche dadurch für die Verletzten wie für die Genossenschaft entstehen können, veranlaßt, die Betriebsunternehmer wiederholt dringend auf die Bestimmungen des genannten Reichsgesetzes aufmerksam zu machen. Diese Bestimmungen sind folgende:

„Von jedem in einem versicherten Be-

triebe vorkommenden Unfälle, durch welchen eine in demselben beschäftigte Person getötet wird oder eine Körperverletzung erleidet, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen oder den Tod zur Folge hat, ist von dem Betriebsunternehmer bei der Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten.

Dieselbe muß binnen 2 Tagen nach dem Tage erfolgen, an welchem der Betriebsunternehmer von dem Unfall Kenntnis erlangt hat.

Für den Betriebsunternehmer kann derjenige, welcher zur Zeit des Unfalls den Betrieb oder den Betriebsteil, in welchem sich der Unfall ereignete, zu leiten hatte, die Anzeige erstatten; im Falle der Abwesenheit oder Behinderung des Betriebsunternehmers ist er dazu verpflichtet.“

Die nicht rechtzeitige Anzeige eines Unfalles ist in § 124 Abs. 2 des angef. Gesetzes mit einer Ordnungsstrafe bis zu Dreihundert Mark bedroht.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

Den 11. Januar 1890.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Revier Schwann.

### Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung in Abt. Mausthurm ist der Enzthalweg oberhalb des Tröstbachhofs vom Donnerstag den 16. Januar an bis auf Weiteres gesperrt.

Schwann, 11. Januar 1890.

K. Revieramt.  
Hirzel.

Feldrennach.

### Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 18. d. Mts. vormittags 9 Uhr

kommt auf dem Rathaus hier aus dem Gemeindevald zum Verkauf:

- 155 Stämme Langholz IV. Kl.,
- 608 St. Bau- und Gerüststangen,
- 30 „ Werkstangen III. Kl.,
- 900 „ Hopfenstangen II. u. III. Kl.,
- 1675 „ Reisstangen I.—V. Kl.,
- 1272 „ Ausschußstangen.

Den 11. Januar 1890.

Schultheißenamt.  
Bürkle.

### Privatnachrichten.

Der Unterzeichnete kann von Ostern an wieder zwei

### Schüler,

aufnehmen, welche die hiesige Realschule besuchen wollen. Gute Pension mit Nachhilfe in den Schularbeiten. Beste Referenzen auf gefl. direkte Anfrage.

Pforzheim. K. Wenzel, Reallehrer.

Pforzheim.

### Lehrlinge u. Lehrlingmädchen

werden auf Ostern angenommen bei S. B. Schlefinger & Cie., Kettenfabrik.

### Zeitungs-Makulatur

zu haben bei Jaf. Mech.



Ein ordentliches  
**M ä d c h e n**  
 findet auf Nichtmehr dauernde Stellung.  
 Pforzheim, Luisenstr. 44.

Wildbad.  
 Ein Lehrling  
 aus achtbarer Familie kann bei mir sofort  
 eintreten.

F. Hammer, Bäcker.  
 Neuenbürg.  
 Mein Lager in  
**Koch- u. Viehsalz**  
 (in 50-Kilo-Säcken) empfehle zu den billig-  
 sten Preisen.  
 Carl Bügenstein.

Neuenbürg.  
 Ein Logis  
 für eine kleinere Familie hat bis Nichtmehr  
 zu vermieten  
 Wilhelm Seeger.

Calmbach.  
 Heute Dienstag  

**Mehlsuppe**  
 wozu freundlich einladet  
 Ph. Barth & Rose.  
 Conweiler.

Mehrere 1000 Pfahlsangen  
 hat wegen Wegzugs zu verkaufen und  
 können jeden Tag Käufe abgeschlossen  
 werden bei  
 Ludwig Fauth.

Neuenbürg.  
 1 1/2 Viertel A d e r  
 in den oberen Hausäckern verkauft unter  
 günstiger Zahlungsbedingung  
 Chr. Rothfuß, Senfenschmied.

Von kretl. Autoritäten bestens empfohlen!



**Deutsche  
 SCHAUMWEINE-  
 FABRIK  
 WACHENHEIM  
 (Rheinpfalz)**

empfehlen ihre durch  
 natürliche Gärung  
 hergestellten  
**Schaumweine.**

Generaldepöt  
 für Württemberg und  
 Hohenzollern:  
**Joh. Conr. Reihlen**  
 in Stuttgart.

Paris 1889: Diplôme d'honneur.

Bissingen a. d. Ted.  
**4 Zentner Honig,**  
 gemischte Tracht, verkaufe billig nach Ueber-  
 einkunft. Für die Richtigkeit wird garan-  
 tiert. (Muster zu 1 Pfd. 1 M gegen  
 Nachnahme.)  
 L. Sigel, Uhrmacher u. Bienenzüchter.

Heute habe ich die Krankenkassen-Arztstelle  
 für die Neuenbürger Bezirkskrankenkasse  
**niedergelegt.**

Liebenzell, 12. Januar 1890.

**Dr. Lütje.**

**Bruch-Heilung.**

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von Leisten-,  
 Hodensack- und Wasserhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt,  
 so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln;  
 P. Gebhard, Schmiedm., Friedersried-Kerkirchen i. P., 54 J.; Sof. Kast, Hand-  
 lung, Simmersberg bei Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langensiefen bei  
 Rosenheim (s. Kind). Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis.  
 Annahme von Bandagen-Bestellungen in Pforzheim, Gasthof zum Grünen Hof  
 am 27. jeden Monats von 8-11 1/2 Uhr vormittags.  
 Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.



**Neue Kindernährmittel**  
 der Ges. für Fabrikation diätet. Produkte  
**Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

**Loeflund's Reine Sterilisirte Alpenmilch** (Conden-  
 sierte  
 Soxhlet-Milch) ist absolut keimfrei, mit allem Rahm, aber ohne  
 Zucker auf 1/3 eingedickt und in jeder Jahreszeit zuverlässig halt-  
 bar. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. 65 Pfg. per Büchse.  
 Für Säuglinge wird

**Loeflund's Peptonisirte Kindermilch** mit Weizen-  
 extrakt jetzt als  
 sicherster Ersatz für Muttermilch verordnet, da die sog. Kinder-  
 mehle, weil unlöslich, keine passende Nahrung für Kinder in den  
 ersten 4 bis 6 Monaten abgeben können. M. 1.20 per Büchse.  
 Für entwöhnte Kinder ist

**Loeflund's Peptonisirter Milchzwieback** vorzugs-  
 weise  
 zu empfehlen, der viel Milchsubstanz und entsprechend Kalksalze  
 enthält und eine leicht verdauliche, kräftig knochenbildende Nahrung  
 liefert, die sich sowohl im Geschmack, als in der Wirkung  
 von den mehmartigen Nahrungsmitteln ganz wesentlich unterscheidet.  
 M. 1.— per Büchse.  
 Diese Präparate sind in jeder Apotheke zu haben, auch direkt von  
 Stuttgart zu beziehen.

**Wein-Versteigerung.**

Wegen Geschäfts-Aufgabe läßt Unter-  
 zeichneter  
 Donnerstag den 6. Februar  
 vormittags 10 1/2 Uhr  
 im Nebenzimmer des Restaurant zum  
 Josefskeller

**150 000 Liter**  
**Markgräfler-, Kaiserstühler und**  
**Ortenauer Weiß- u. Rotweine**  
 aus den Jahrgängen 1870 bis 1889 öffent-  
 lich versteigern.

Proben sind an obigem Tage vor und  
 während der Steigerung im Lokal aufge-  
 stellt.  
 Freiburg im Januar 1890.  
**Otto Götz.**

In bekannter guter Ausführung und  
 vorzüglichsten Qualitäten versendet  
 das erste und grösste

**Bettfedern - Lager**

von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
 unter 10 Pfund)  
 neue Bettfedern für 60 J das Pfd.  
 sehr gute Sorte für 1 M 25 J  
 prima Halbdaunen 1 M 60 J u. 2 M  
 prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 J  
 prima Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u.  
 3 M  
 Bei Abnahme von 50 Pfund 5 %  
 Rabatt. Umtausch gestattet.

28 ge  
 S  
 M  
 4-20  
 Ex  
 Glocke  
 2-16  
 saires,  
 chen, P  
 Hands  
 Blumen  
 dosen,  
 gläser,  
 das No  
 geeigne  
 J. H.  
 Nur  
 heit;ll  
 Neue  
 ja  
 zu  
 de  
 B  
 G  
 M  
 ju  
 Briefen f  
 Bei  
 zugswel  
 Pastillen  
 mittel. M  
 die Heftig  
 geschwächt  
 günstigst  
 Erleichter  
 Pastillen  
 à 85 J zu  
 Bux  
 ganzen  
 reine A  
 Kamm  
 zu eine  
 schwarz  
 fertig,  
 verfein  
 Haus  
 und C  
 Collect  
 reitwill  
 Bei  
 Donner  
 August  
 der Tote  
 Im Halb  
 hatten d  
 Schwarz  
 nommen,  
 denträger  
 Blument  
 Beamten  
 Seite des  
 war für  
 blieben.  
 Malachit



28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

### Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen Castagnetten, Harfenspiel etc.

### Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

**J. H. Heller, Bern (Schweiz).**

Nur directer Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

**Anentgeltlich** vers. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen.** Briefen sind 20 S Rückporto beizufügen.

**Influenza-Epidemien** erweisen sich vorzugsweise **Fey's Achte Sodener Mineral-Pastillen** als ein ausgezeichnetes Linderungsmittel. Aufgelöst in heisser Milch wird durch sie die Heftigkeit der katarthaltigen Affektionen abgeschwächt, die Schleimabsonderung sehr begünstigt und dem Leidenden dadurch wohlthätige Erleichterung gewährt. **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken und Droguen à 85 S zu haben.

**Buxin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 90 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Kammgarbstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private portofrei in's Haus **Burkin-Fabrik-Depot Gellinger und Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franco.

### Kronik.

#### Deutschland.

Bei der Trauerfeier, die am Donnerstagabend am Sarge der Kaiserin Augusta stattfand, stand rechts zu Häupten der Toten der Oberhofprediger Dr. Kögel. Im Halbkreise zur rechten Seite des Sarges hatten die Damen des Hofes, in tiefem Schwarz dicht verschleiert, Aufstellung genommen, hinter ihnen die geladenen Würdenträger, unter ihnen Graf Moltke, Graf Blumenthal, Waldersee, die Minister und Beamten des Hofes. Die ganze östliche Seite des Raumes, links von dem Sarge, war für die kaiserliche Familie leer geblieben. Um 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr stimmte der im Malachitfaal aufgestellte Domchor das

stimmungsvolle „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ von Bach mit dem Cantus firmus „Christus, der ist mein Leben“ an. Gleichzeitig betrat das Kaiserpaar mit sämtlichen in Berlin weilenden Anverwandten des kaiserlichen Hauses vom Audienzsaale aus den Trauerraum. Nach Beendigung des Chorgefanges trat Oberhofprediger Kögel vor und hielt eine tiefempfundene, zu Herzen gehende Ansprache. Heute gelte es, Abschied zu nehmen von der teuren Toten, und wenn die Pforten jetzt sich hinter derselben schließen, dann schließe die alte glorreiche Zeit. Gebet und Segen beendeten die Rede. Nun traten die Kaiserin und die Großherzogin von Baden an den Sarg, knieten nieder und verrichteten ein stilles Gebet; in gleicher Weise verabschiedeten sich der Kaiser und die anderen Anverwandten des kaiserlichen Hauses von der teuren Leiche. Der Sarg wurde geschlossen, Grenadiere des Königinregiments traten an denselben heran und trugen ihn in langsamem Gange die Treppe zur Rampe herunter.

\* Seit Sonnabend wölbt sich die Gruft des Mausoleums zu Charlottenburg über dem Sarg, welcher die irdische Hülle von Deutschlands erster Kaiserin umschließt, und an der Seite ihres kaiserlichen Gemahls schlummert nun Kaiserin Augusta für immer. Der eigentliche Beisetzungsakt selbst vollzog sich schlicht und einfach und nur in Gegenwart der fürstlichen Trauergäste, um so imposanter und prunkvoller gestaltete sich der Leichenzug, der in seiner Anordnung vielfach dem Zeremoniell beim Begräbnis Kaiser Wilhelm I. glich. Dem Beginne des Zuges ging ein Trauergottesdienst in der Kapelle des Berliner Residenzschlosses voran, nach dessen Beendigung der Sarg von 24 königlichen Kammerherren von der Estrade gehoben und nach dem Leichenzuge getragen wurde. Nachdem der Sarg auf demselben niedergelegt worden war, setzte sich der großartige und glänzende Trauerkundt in der zwölften Mittagsstunde in Bewegung, voran die militärische Leichenparade, und nahm er seinen Weg über die Schloßbrücke durch die Mittelpromenade unter den Linden und durch das Brandenburger Thor bis zur Sieges-Allee und von da weiter nach Charlottenburg. Zur Spalierbildung von der Sieges-Allee waren die nicht im Zuge befindlichen Mannschaften der Berliner Garnison, zur Spalierbildung in Charlottenburg selbst bis zum Mausoleum die Truppen der Garnisonen Charlottenburg, Spandau und Lichterfelde kommandiert. Den Mittelpunkt des feierlichen Zuges bildete natürlich das fürstliche Trauergefolge, an dessen Spitze der Kaiser, umgeben von dem Könige von Sachsen sowie den Großherzögen von Baden und von Weimar, schritt, worauf die übrigen Fürstlichkeiten folgten. Nach Ankunft des Trauerzuges am Mausoleum wurde der Sarg in die Gruft getragen und hier nach den speziellen Anordnungen des Kaisers beigesetzt.

\* Der Reichstag hat in den Sitzungen vom vorigen Donnerstag und Freitag den Marine-Etat in zweiter Lesung erledigt und hierbei an den Mehrforderungen desselben nicht unerhebliche Streichungen vorgenommen. Die zwei-

tägigen Verhandlungen gestalteten sich zu einer teilweise recht lebhaften Aussprache zwischen den einzelnen Parteien über die Entwicklung und künftige Bedeutung der deutschen Kriegsmarine. Schließlich genehmigte der Reichstag mit erheblicher Mehrheit die erste Rate von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Mk. für das Ersatzschiff für „Hohenzollern.“

\* Die offizielle Festsetzung der Reichstagsneuwahlen auf den 20. Februar hat der längst im Gang befindlichen Wahlbewegung einen erneuten Impuls gegeben, vor Allem, was die endgültige Regelung der Kandidatenfrage in allen denjenigen Wahlkreisen anbelangt, in denen sie noch nicht definitiv entschieden ist.

Die Nat. Lib. Kor. mahnt, die Wahlvorbereitung, wo sie noch zurück ist, jetzt ernstlich zu fördern. Die „Bearbeitung“ der Wähler, sagt sie, ist nicht das angenehmste und erfreulichste Geschäft; sie pflegt gerade Männern von gemäßigter und konservativer Richtung meistens zu widerstreben und führt in längerem Verlauf jedesmal zu recht unerquicklichen Erscheinungen. Aber vornehme Zurückhaltung ist mit dem allgemeinen gleichen Stimmrecht, welches die Entscheidung in die großen Massen legt, unvereinbar, und die radikalen Parteien haben eine Eindringlichkeit der Verarbeitung eingeführt, mit der notgedrungen auch die anderen Parteien Schritt halten müssen, wenn sie nicht ganz zurückgedrängt werden wollen. Denn die Masse der Trägen und Gleichgültigen in der Wählerschaft, die erst aufgerüttelt werden müssen, ist außerordentlich groß. — Die Post (Reichsp.) schreibt: Es gilt und zwar zum ersten Male auf fünf Jahre dem Reichstage wieder eine Mehrheit zu sichern, welche für die Stärke des Reiches und damit für seine Sicherheit und für den Frieden nicht minder die Gewähr liefert, wie dafür, daß die innere gedeihliche Entwicklung auf der Grundlage vertrauensvollen Zusammenwirkens zwischen den verbündeten Regierungen und der Reichsvertretung nicht durch Macht- und Parteigelüste gestört und unterbrochen wird. Viel ist in den drei letzten Jahren nach dieser Richtung geleistet, jetzt gilt es das Geschaffene zu erhalten und den Fortbau auf der begonnenen Grundlage zu sichern. Das ist sicher ein Ziel, des Schweißes der Edlen wert! Thue deshalb Jeder seine Pflicht in vollem Umfange an seiner Stelle und beherzige vor allen Dingen auch, daß wichtiger als die öffentliche nach außen sich geltend machende Thätigkeit der kleine stille Dienst ist, welcher durch persönliches Wirken im engeren Kreise die Stimmen sichert und gewinnt. An alle Parteigenossen sowie an alle, welche mit uns die innere und äußere Kraft, Stärke und Sicherheit des Reiches unter dem Kaisertum der Hohenzollern erhalten und fördern und um dieses Zieles willen die Parteiunterschiede zurückstellen wollen, ergeht daher die dringende Aufforderung, mit deutscher Treue an die Wahlvorbereitungen zu gehen.

Soeben bringt der Draht aus München die betrübende Kunde, daß dort am Freitag in der neunten Abendstunde der große Gelehrte und unerfrockene Kämpfer im Reiche des Geistes, Dr. Ignaz von Döllinger, gestorben ist.



Württemberg.

Stuttgart, 10. Jan. In Wien wurden zwei elegant auftretende junge Männer von Detektives angehalten und zur Polizei gebracht. Dort wurde bald festgestellt, daß der eine der beiden Angehaltenen aus Stuttgart sei und mit dem im dortigen Polizeianzeiger beschriebenen, wegen Unterschlagung von 5000 M zum Nachtheil einer großen Stoffwaren-Firma flüchtig gewordenen Komptoristen Julius Spring identisch sei. Spring wird der Strafbehörde in Stuttgart ausgeliefert werden.

Neuenbürg, 13. Januar. Die Grippe (Influenza) hat sich rasch ausgebreitet, nur wenige Familien sind verschont geblieben; die H.P. Aerzte sind sehr in Anspruch genommen. Die Erscheinungen der Krankheit sind verschiedenartig je nach der Konstitution des von ihr Befallenen. Die Krankheit scheint übrigens jetzt im Rückgang begriffen. Von Todesfällen aus unmittelbarer Ursache derselben ist nichts bekannt.

Hausiergewerbesteuer.

Die Handels- und Gewerbekammer Calw hat sich in ihrer letzten Sitzung unter anderem mit dem von der K. Regierung bei der Ständekammer eingebrachten Gesetzesentwurf, betreffend die Kommunal-Besteuerung des Hausiergewerbebetriebs beschäftigt. Nach den Motiven der Regierungsvorlage soll dieser Entwurf dazu dienen, den seit Jahrzehnten bestehenden und stets sich mehrenden Beschwerden des stehenden Gewerbes über zu niedrige Besteuerung des Hausiergewerbebetriebs abzuwehren. Der vorliegende Gesetzesentwurf läßt den Maßstab für Ansatz der Staatssteuer, wie er durch Gesetz vom 28. April 1873 aufgestellt ist, ganz unberührt und will nur eine erweiterte Kommunal-Besteuerung einführen. In dieser Beziehung ist folgendes vorgesehen.

a) Ausländische Hausierer sollen für den Gewerbebetrieb in Württemberg neben der Staatssteuer mit dem hierauf entfallenden Amtschadensbeitrag und dem durchschnittlichen Gemeindefschaden des Oberamtsbezirks, in dem sie ihren Betrieb beginnen, veranlagt werden.

b) Alle welche ein Hausiergewerbe betreiben und mit einem Steuerkapital von 100 M und mehr eingeschätzt sind, sollen neben den Staats- und Korporations-Anlagen des Orts ihrer Niederlassung oder des Beginns des Gewerbebetriebs, in jedem Oberamtsbezirk, auf welchen sie ihren Gewerbebetrieb ausdehnen, mit einer Ausdehnungsabgabe belegt werden, welche den 10. Teil der Staatssteuer, wenigstens aber 20 S beträgt.

Um sich vergegenwärtigen zu können, ob die vorgeschlagenen Bestimmungen geeignet sind, die berechtigten Klagen der ansässigen Gewerbetreibenden über verhältnismäßig zu niedere Besteuerung der Hausierer abzustellen, ist notwendig zu untersuchen, in welcher Weise der im Entwurf vorgesehene neue Besteuerungsmaßstab wirken wird. Ein Beispiel, in welchem ein Händler mit Manufakturwaren, (wie die so häufig bei uns hausierenden Rheinpfälzer) nach den Bestimmungen des neuen

Gesetzesentwurfes eingeschätzt wird, mag dies zeigen.

Ein solcher Händler hat in dem Warenpack, den er auf dem Rücken trägt und welcher zur Versteuerung vorgezeigt wird, höchstens einen Wert von 150 M — er hat keine Hilfsperson, sein Steuerkapital wird auf 100 M — festgesetzt. Daraus hat er nun für ein Jahr zu bezahlen, wenn man den Amts- und durchschnittlichen Gemeindefschaden des Bezirks Calw zu Grund legt:

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include Staatssteuer, Amtschaden, Gemeindefschadensdurchschnitt, etc.

Dazu kommt, wenn er sein Hausiergewerbe auf weitere 10 Oberämter ausdehnen und in jedem 30 Tage betreiben will, die Ausdehnungsabgabe mit 10% der Staatssteuer mit 17,5 S oder im Mindestbetrage 20 S per Oberamt

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include Dazukommende, etc.

Für diesen Betrag darf er ein ganzes Jahr in 11 Oberämtern des Landes — mehr bringt er nicht fertig — hausieren. Ein solcher Hausierer ergänzt seinen Warenvorrat alle 8-14 Tage von einem bestimmten Lagerplatz aus, den er in Württemberg hat, sein jährlicher Umsatz beträgt mindestens 3000 M

Ein ansässiger Kaufmann, der ebensoviel umsetzt, bedarf hierzu eines stehenden Warenlagers von mindestens 3000 M — Seine Gewerbesteuer berechnet sich, wenn er in Calw ansässig ist, ungefähr folgendermaßen:

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include Arbeitsverdienst, Vom Warenlager, Staatssteuer hieraus, etc.

(Schluß folgt.)

Ausland.

Im Madrider Königsplatz schwebt der junge König Alfonso XIII. zwischen Leben und Sterben, obgleich die letzte Madrider Meldung vom 11. Jan. wieder ein wenig günstiger lautet. — Im Senat und in der Kammer verlesen die Präsidenten ein Regierungsschreiben, wonach sich die beiden Häuser angesichts der gegenwärtigen Lage vertagen sollen.

Miszellen.

Tina.

Eine einfache Geschichte von Moriz v. Reichenbach. (Fortsetzung.)

Lyddis Augen füllten sich mit Thränen, sie drückte den blonden Kopf an des Vaters Schulter.

„Väterchen,“ flüsterte sie, „du wirst nicht allein sein, unser Hausmütterchen bleibt ja bei dir!“

„Ja, ja, unsere gute Tina,“ murmelte der Alte melancholisch mit dem Kopfe nickend, aber sein Blick flog dabei nicht hinüber zu der älteren Tochter, und seine Stimme klang ganz anders, wenn er Lyddi nannte, als wenn er sagte: unsere gute Tina.

Tina hörte diese Verschiedenheit wohl heraus und, so bereit sie auch war, die Vorzüge der Schwester anzuerkennen, es schnitt ihr doch ins Herz, daß auch der Vater einen so großen Unterschied zwischen ihnen machte. Sie zürnte Lyddi nicht deswegen, aber sie zürnte sich selbst, weil sie so unliebenswürdig war, daß sie dem Vater auch nicht den geringsten Ersatz für Lyddi bieten konnte. Sie sah finster und unfreundlich aus, während sie sich über ihre Handarbeit beugte und eine Nische an die Taille heftete, welche Lyddi morgen tragen sollte. Gerade in diesem Augenblick sah Karl Seeberg zu ihr hinüber.

„Wie kam es nur, daß sie mir vorhin hübsch erschien?“ dachte er, und sein Blick flog unwillkürlich vergleichend zu Lyddi und blieb ebenso unwillkürlich bewundernd an seiner künftigen Schwägerin haften, während sich ihm dieselbe Bemerkung aufdrängte, welche alle Welt machte: Wie konnten zwei Schwestern nur so verschieden sein?

Arthur hatte seinen Sessel neben seine Braut gerückt, das Gespräch wurde wieder allgemeiner. Karl erzählte von seiner großen Landwirtschaft, in welcher er sehr thätig war, und nach der Arthur gefragt hatte.

„Es muß so schön bei dir sein, Bruder Karl,“ sagte Lyddi, „ich liebe Blumen und Bäume und Tiere so sehr, und freue mich schon immer über unsern kleinen Stadtpark. Wenn wir dich einmal besuchen, werde ich den ganzen Tag im Freien sein!“

„Das sollst du, Lyddi, aber der Garten bei mir würde dir eine Enttäuschung bereiten. Es wächst allerlei Nützliches darin, aber solch üppige Rosen- und Lilienbeete, wie ich sie hier vor eurem Hause sah, würdest du vergebens suchen. Das ist einer der vielen Punkte, bei welchem ich merke, daß mir eine Frau fehlt. Die Blumen vor der Thür sind wohl deine besondern Pflanzlinge?“

Lyddi schüttelte das Köpfchen „Nein, es sind nur meine Lieblinge, aber gepflanzt und gepflegt werden sie von Tina,“ sagte sie ehrlich.

Tina fühlte, daß sie rot wurde, sie neigte sich noch tiefer über ihre Arbeit und legte die Stirn in finstere Falten, als könne das ihr Erdröten verbergen.

„Ach, Sie lieben also die Blumen auch,“ fragte Karl sich an sie wendend.

„Ich will nur, daß es ordentlich vor unserer Thür aussieht,“ gab sie hastig zurück, als scheue sie sich eine Liebhaberei zu bekennen, die man ihr, wie es schien, nicht zutraute.

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen auf den Enzthaler

werden täglich von allen Poststellen angenommen.

Bekanntmachungen in demselben finden anerkannt wirksame Verbreitung.

Nr. 9

Erscheint P im Bezirk

Ne

R

Im W

Januar d.

auf dem

werden da

ca. 2300

unausgebr

wald, in S

Den 1

Sta

Am Mit

im Damm

forstungen

Brühlbene

aus Distri

7 Mergels

sammen:

160 fi

dto. II

V., 860

pfähle

Jaunfte

Gen

Stamm

B

am W

von

auf hiesigen

waldungen

Schnaitzsch

143 Tan

30 dto.

75 Bau

51 Ber

85 Hop

195 Reis

17 Am.

24 Am.

50 Am.

Auf die

Abfuhr des

besonders a

Den 14

